

# **PFARREI ST. MARTIN/ST. JOSEF**

**BÄMBERG**

An der Universität 2, 96047 Bamberg  
Tel (09 51) 9 81 21 - 0, Fax (09 51) 9 81 21 - 22

Ausgabe: Dezember 2010 - März 2011

**Pfarrbrief**

# **Pfarrbrief**

**„Was war und was kommt“**

Pfarrer Bolowich blickt zurück und voraus

**„Die Baustellen der Pfarrei“**

Umbau, Sanierung und Schadenskartierung

**Neue Wege zum Tisch des Herrn**

Erstkommunionkonzept wurde überarbeitet

**„FrauenPerspektiven“**

Führen im Ehrenamt

Internet [www.st-martin-bamberg.de](http://www.st-martin-bamberg.de)

**Dezember -  
2010/11  
März**

## Pfarrer Markus Bolowich blickt zurück und voraus

Liebe Pfarreiangehörige,  
liebe Freunde von St. Martin und St. Josef (Hain),

in diesem Jahr ist die katholische Kirche monatelang in der öffentlichen Wahrnehmung schlecht dagestanden. Die Missbrauchsfälle vergangener Jahrzehnte, die in zahlreichen Diözesen und Orden nicht richtig aufgeklärt wurden, haben das Vertrauen in die Kirche erschüttert. Mag manches an der Berichterstattung auch überzogen gewesen sein, so haben diese Vorgänge sehr viele Menschen irritiert und enttäuscht.

Als Pfarrgemeinde kann man sich die kirchliche Großwetterlage nie aussuchen. So haben wir es hinzunehmen, dass 65 Pfarreiangehörige in diesem Jahr bis zum November ihren Austritt aus der Kirche erklärt haben. Schade, dass es dabei nur in einem einzigen Fall zu einem persönlichen Kontakt gekommen ist. Die Einladung dazu wurde jeder und jedem schriftlich angeboten und gilt weiterhin.

Leider sind es aber wohl nicht nur die Missbrauchsfälle, die dazu führen, dass immer mehr Menschen sich von der Kirche entfernen. Die Frage der Zulassung von Frauen zum Ordo, dem kirchlichen Dienstamt, die Zulassung Geschiedener nach einer zweiten Heirat zu den Sakramenten und die Gastfreundschaft bei der Eucharistie für evangelische Schwestern und Brüder werden seit Jahrzehnten als erneuerungsbedürftig benannt und wären nun anzugehen, ehe hier auf lange Sicht noch mehr Vertrauen in die Kirche und ihre Bischöfe, in deren Verantwortung diese Themen gestellt sind, verloren geht.

Dass es etlichen derer, die austreten, gar nicht um diese Themen, sondern ums Geld geht, wird gerne behauptet. Ich weiß es nicht. Wäre es so, wäre es ein Schritt der gesellschaftlichen Entsolidarisierung, die sich auf lange Sicht aber nicht auszahlen dürfte. Auch der Staat kann soziale Aufgaben nicht umsonst übernehmen.

Ermutigend ist für mich, dass wir mit einigen Projekten gut vorankommen, bei manchen übrigens nicht zuletzt wegen der Kirchensteuermittel, die uns zugeteilt werden:

Im Sommer 2011 werden wir die neugebaute Kindertagesstätte in der Don-Bosco-Straße beziehen, im Frühjahr wohl schon das neue Kinder- und Jugendhaus im ehemaligen Kindergartengebäude der Kleberstraße nutzen können, zu dessen Umbau sich die Kirchenverwaltung mutig entschlossen hatte.

Mit dem neuen Erstkommunionkonzept, zu dem wir in diesem Schuljahr erstmals einladen, verbinden wir die Bedeutung der sonntäglichen Versammlung mit der Glaubensschulung der Kinder und Eltern. Das auf ein halbes Jahr befristete Projekt der ökumenischen Gesprächsseelsorge „Menschen im Gespräch“ wird in der Martinskirche fortgesetzt, weil dieses Angebot angenommen wird und die

beteiligungen

Unsere und N St. Mar

Dass es und M Pfarrei verkünd einbring was wir und an nennen

Ich wü Gästen Advent geht an Woche

Markus

beteiligten Seelsorgerinnen und Seelsorger ermutigende Erfahrungen gemacht haben.

Unsere Pfarrei hat seit Herbst einen eigenen Raum für Gebet und Meditation eingerichtet, oberhalb der Sakristei von St. Martin, der regelmäßig genutzt wird.

Dass es über alledem eine große Zahl ehrenamtlicher Frauen und Männer, Kinder und Jugendlicher gibt, die sich in der Pfarrei in den Grundvollzügen der Liturgie, der Glaubensverkündigung und der Diakonie mit ihren Charismen einbringen, ist Grund zu großer Dankbarkeit. Neben all dem, was wir an berechtigter und bisweilen auch liebloser Kritik in und an der Kirche erleben, ist es wichtig, dass wir auch das benennen, was uns froh macht und uns ermutigt.

Ich wünsche allen Pfarreiangehörigen, allen Freunden und Gästen von St. Martin und St. Josef (Hain) einen gesegneten Advent und frohe Weihnachtsfeiertage. Ein besonderer Gruß geht an unsere Kranken und Trauernden, an alle, die in diesen Wochen mit Sorgen oder Ängsten leben müssen.

Markus Bolowich, Pfarrer

## Wegweiserin durch den Pfarreibetrieb

### Sieglinde Schilt verlässt nach 13 Dienstjahren das Pfarrbüro

Wer fremd ist in einer Stadt, der freut sich, wenn er auf einen Ortskundigen trifft, den er nach dem Weg fragen kann. Als vor gut zehn Jahren Pastoralreferent Thomas Höhn und ich unseren Dienst in dieser Pfarrei begannen, waren wir in vielerlei Hinsicht fremd. Am wenigsten machte uns geographische Unkenntnis zu schaffen. Bamberg und vor allem die Inselstadt kannten wir beide durch das Theologiestudium recht gut. Aber in dem „Betrieb“ der großen Pfarrei St. Martin/St. Josef (Hain) durchzublicken, Menschen, Kreise, aber auch Veranstaltungen quer durchs Jahr kennenzulernen bzw. nicht zu übersehen, das hätten wir ohne Unterstützung nicht so gut geschafft.

Hier, aber bei weitem nicht nur in der Anfangszeit, verdanken wir unseren Sekretärinnen des Pfarramts, Renate Kruse und Sieglinde Schilt, viel.

Nachdem Frau Kruse 2006 nach St. Gangolf gewechselt war, wo sie heute das Pfarrbüro leitet und sich in St. Martin um die umfangreiche Matrikelarbeit kümmert, war Frau Schilt damit die Leitung des Pfarrbüros An der Universität 2 aufgetragen.

Nach dreizehn Dienstjahren in St. Martin hat sich Frau Schilt entschieden, ihre Aufgabe zu beenden. So hat sie für ihren Mann, die gewachsene Familie, aber auch für sich selbst künftig mehr Zeit. Leicht ist ihr der Entschluss nicht gefallen, aber sie wollte aufhören, bevor „sie mich hier raustragen“. Und leicht fällt es auch den Vielen nicht, die in all den Jahren mit ihr gerne und gut zusammengearbeitet haben.

Das ist nicht nur das Seelsorgeteam, das sich immer wieder verändert hat, sondern das sind auch die vielen Ehrenamtlichen unserer Pfarrei. Eine kleine



*Bei einer Abschiedsfeier im kleinen Rahmen brachten das Seelsorgeteam und viele ehrenamtliche Frauen und Männer der Pfarrei Sieglinde Schilt an ihrem letzten Arbeitstag ihre Verbundenheit zum Ausdruck.*

Abschied  
heit vie  
Ausdruck

Frau Schilt  
als be  
den vie  
oder an  
sich dat  
und gar  
sich au  
dessen

Wir danken  
als eng  
auch für

Besonder  
ganz ve  
Bedarf  
Dienste  
Lebensw  
wünsch  
(Hain) z

Pfarrer I



Abschiedsfeier am letzten Arbeitstag brachte diese Verbundenheit vieler Frauen und Männer mit ihr ebenso deutlich zum Ausdruck wie der offizielle Abschied am Patronatsfest.

Frau Schilt ist in ihrer Arbeit mit großer Umsicht und einer oftmals bewunderungswürdigen Gelassenheit vorgegangen. Sie ist den vielen verschiedenen Menschen, die alltäglich kommen oder anrufen, offen und interessiert entgegengekommen, ohne sich dabei zu verzetteln. Der Blick für die einfachen, bedürftigen und ganz normalen Leute war ihr immer wichtig. Darum hat sie sich auch ehrenamtlich im sozial-caritativen Arbeitskreis und dessen Leitungsgruppe engagiert.

Wir danken Frau Schilt für ihre Verantwortung und ihre Loyalität als enge Mitarbeiterin der beiden Seelsorger sehr herzlich, aber auch für ihr Ehrenamt.

Besonders freuen wir uns, dass wir auf ihre Erfahrung nicht ganz verzichten müssen, denn sie hat sich bereit erklärt, bei Bedarf im Sekretariat „einzuspringen“ und die caritativen Dienste der Pfarrei weiter zu unterstützen. Dass sie ihren neuen Lebensabschnitt zuversichtlich antreten und gehen darf, wünschen zwei, die dank ihrer Hilfe in St. Martin und St. Josef (Hain) zu Ortskundigen wurden.

Pfarrer Markus Bolowich und Pastoralreferent Thomas Höhn

## Ein neues Gesicht im Sekretariat, eine neue Stimme am Telefon

### Angela Grüner ist die neue Pfarrsekretärin

Mit Frau Angela Grüner hat am 1. Oktober unsere neue Pfarrsekretärin die Leitung des Pfarrbüros übernommen.

Für viele Menschen ist der Kontakt mit der Sekretärin oftmals die erste Begegnung mit der Kirche seit langem. Darum freuen wir uns, mit Frau Grüner eine sehr freundliche und aufgeschlossene Mitarbeiterin gewonnen zu haben.

Von ihren beruflichen Kompetenzen können wir gewiss profitieren. Fast zwanzig Jahre hat Frau Grüner als Bankkauffrau und Kundenberaterin gearbeitet, ehe sie sich zu einem beruflichen Neuanfang entschied und zur Kirche wechselte.

Wer mit Frau Grüner schon zu tun hatte, ahnt, dass es die richtige Entscheidung war. Für den Start in einem völlig neuen Arbeitsumfeld, denn Frau Grüner kommt aus dem Landkreis Forchheim, wünschen wir ihr von Herzen Gottes Segen und guten Mut.

Markus Bolowich, Pfarrer



*Angela Grüner, die neue Pfarrsekretärin, wird von ihrer Vorgängerin Sieglinde Schilt in das vielfältige Aufgabenspektrum des Pfarrbüros eingearbeitet.*

## Nach

In diese  
sich um  
besond  
haben:  
Schlunc  
org Nic

Mit H  
verbunc  
Hain. S  
verein  
den Ki  
zierung  
neuen  
maßnat  
sein Er  
neuen I  
ihn ein  
bis 200  
an, in d  
einzubr  
aufwer  
Martins  
gärten  
von St.

Herr G  
verwalt  
war es i  
in den  
Vinzenz  
Klopf u  
der Pfa  
Außenr  
in den  
verwalt  
suchte

Die Gei  
ehrende  
Sibylle I

## Nachruf

In diesem Jahr starben zwei Männer, die sich um die Pfarrei St. Martin / St. Josef in besonderer Weise verdient gemacht haben: am 24. März Herr Dr. Karl Schlund und am 14. September Herr Georg Nickles.



*Dr. Karl Schlund*

Mit Herrn Dr. Schlund aufs Engste verbunden ist die Filialkirche St. Josef im Hain. Seit 1955 stand er dem Kirchenbauverein vor und setzte sich tatkräftig für den Kirchenneubau und dessen Finanzierung ein. Als direkter Nachbar der neuen Kirche begleitete er die Baumaßnahmen, die Einweihung 1969 krönte sein Engagement. Dass er sich in der neuen Kirche als Lektor betätigte, war für ihn eine Selbstverständlichkeit. Von 1970 bis 2001 gehörte er der Kirchenverwaltung an, in der er seine beruflichen Fähigkeiten einzubringen wusste: In diese Zeit fiel die aufwendige Innenrenovierung der Martinskirche, die Sanierung der Kindergärten und der Bau des Gemeindehauses von St. Josef.



*Georg Nickles*

Herr Georg Nickles gehörte von 1953 bis 1970 der Kirchenverwaltung an. Als überzeugter Katholik und Martins-Urgestein war es ihm eine Verpflichtung, soziale Einrichtungen der Pfarrei in den Nachkriegsjahren zu fördern. Sein Engagement im Vinzenzverein zeugt davon. Angefangen bei Dr. Ferdinand Klopff unterstützte und beriet er vier Pfarrer in der Verwaltung der Pfarrei. In seine Amtszeit fiel in den 1960er Jahren die Außenrenovierung der Martinskirche und die Innensanierung in den 80er Jahren. Sein Interesse an der Arbeit der Kirchenverwaltung bestand bis ins hohe Alter. So lange er konnte, besuchte er den Sonntagsgottesdienst in St. Martin.

Die Gemeinde St. Martin/St. Josef wird beiden Männern eine ehrendes Andenken bewahren.

Sibylle Ruß, Kirchenverwaltung

## Vom Himmelsgarten zum Weingarten

### Ein kulturhistorischer Spaziergang als Dankeschön fürs Ehrenamt

Einmal im Jahr bedankt sich die Pfarrei bei den vielen Frauen und Männern (ca. 250 an der Zahl), die in unserer Gemeinde ehrenamtlich einen Dienst versehen.

In diesem Jahr lud der Pfarrgemeinderat zu einem Spaziergang durch die Klosterlandschaft des Michelsbergs ein, unter fachkundiger Führung der Gartenarchitektin Marion Dubler, die, weil die Anmeldungen zahlreich waren, zur Unterstützung Julia Merz, Studentin der Denkmalpflege, mitgebracht hatte.

74 Personen von jung bis alt konnten der Einladung nachkommen und versammelten sich am 30. Oktober um 14 Uhr bei strahlendem Sonnenschein und milden Temperaturen vor der Treppe von St. Michael.

Herr Graser, stellvertretender Vorsitzender des Pfarrgemeinderats, und Pfarrer Bolowich sprachen einige Begrüßungs- und Dankesworte, bevor man sich zur ersten Etappe des Rundgangs in der Kirche versammelte, um den „Himmelsgarten“ zu betrachten, den sicherlich alle kannten, nicht aber die symbolische Bedeutung, die den abgebildeten Pflanzen zugeschrieben wird, wie auch ihre symbolträchtige Anordnung, die sich zumindest an einigen Stellen der Kirche rekonstruieren ließ. Im weiteren Verlauf teilte sich die Gruppe, damit allen die kenntnisreichen Erklärungen auch zu Gehör gebracht werden konnten, ohne dass die Führerinnen ihre Stimmen überanstrengen mussten.

Hinab ging's zum Ottobrunnen, durch einen Hohlweg, den auch eingefleischte Bamberger nicht kannten, zum Weiher hinter dem Maienbrunnen, auch der für die meisten TeilnehmerInnen eine Neuentdeckung. Über den Reuthersberg- und den Terrassengarten führte die Runde zum neu angelegten Weingarten.

Unter dem Lindengang fanden beide Gruppen nach zwei Stunden wieder zusammen. Die Worte eines Reisenden, der diese Landschaft schon 1783 „mit innigem Entzücken“ betrachtet hatte, bildeten den Abschluss des Spaziergangs, an dessen Ende alle zu Kaffee und vorzüglichem Kuchen ins Café am Michaelsberg eingeladen waren, wo dieser auf unterhaltsame Weise belehrende und bei soviel Sonnenschein auch erquickliche Nachmittag bei angeregtem Gespräch ausklang. Resümee eines achtzigjährigen Teilnehmers, zeitlebens in Bamberg zuhause: „Die Wege heut bin ich in meinem Leben noch nicht gelaufen.“

Carola Jensen



Über 70  
Aktiven  
kulturhi



Zeit zu



*Über 70 Ehrenamtliche der Pfarrei kamen zum diesjährigen Aktivendank und unternahmen unter fachkundiger Führung einen kulturhistorischen Spaziergang rund um St. Michael.*



*Zeit zu Austausch und Gespräch.*

## Erfolgsgeschichten

### Sie schreiben sich auch in unserer Gemeinde...

Leider sind in unseren Tagen positive kirchliche Nachrichten eher die Seltenheit. Klagen über sinkende Zahlen, Traditionsabbruch und innere Strukturen sind der häufig gehörte Tenor. Hier soll es jetzt mal anders sein; vier kleine Erfolgsgeschichten aus unserer Pfarrei.

Aus dem letzten Firmkurs hat sich eine kleine Gruppe Jugendlicher gebildet, die in Zusammenarbeit mit dem Sachausschuss Jugend dem **Thema „Jugendgottesdienste“** wieder neuen Schwung verleihen möchte. Aufbruch ist also noch möglich.

Für den vierten Durchgang unserer **Firmung** mit 16 haben sich heuer 28 Jugendliche angemeldet, doppelt so viele wie im letzten Jahr. Sie bilden damit den größten Firmkurs seit acht Jahren.

Unser seit nunmehr zwei Jahren bestehender **Miteinanderchor** unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Hörmann wurde auf diözesaner Ebene ausgezeichnet und hat im Bistumshaus St. Otto während der Ehrung ehrenamtlicher Initiativen viel frohen Beifall erhalten.

Es gibt auch noch die Gottesdienste, wo der Platz knapp wird. Seit gut 35 Jahren läuft das **Erfolgsmodell „Kleinkindergottesdienst in St. Josef“**. Bis zu 80 Kinder im Alter von bis zu sieben Jahren feiern hier zusammen Gottesdienst und begegnen sich im anschließenden Kaffeetreff. Schön!!!

Sicherlich stoßen Sie beim Durchblättern dieses Pfarrbriefes noch auf weitere Erfolgsgeschichten. Viel Spaß dabei!

Thomas Höhn, Pastoralreferent

## Umbau Schau Die Ba

Baumaß  
ein Hau  
Reparat  
gärten,  
voranzu

### Kleberst

Nach di  
maligen  
Kinder-  
berichte  
gendlich  
neuere



*In den S  
straße li  
alten Ki  
Fenster  
gesamte  
und ans  
sei inner*

## Umbau, Sanierung und Schadenskartierung

### Die Baustellen der Pfarrgemeinde

Baumaßnahmen waren in den letzten Wochen und Monaten ein Hauptthema in der Kirchenverwaltung. Neben den kleineren Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten, z.B. in den Kindergärten, galt es auch die Arbeit auf drei großen „Baustellen“ voranzutreiben:

#### Kleberstraße 26a

Nach dem Verkauf des „Vinz“ wird nun das Gebäude des ehemaligen Kindergartens St. Martin in der Kleberstraße zu einem Kinder- und Jugendhaus umgestaltet (wir haben davon bereits berichtet). In den Sommermonaten hat eine Gruppe von Jugendlichen hoch engagiert die abgehängten Decken und andere neuere Einbauten herausgerissen. Durch diese Eigenleistung



*In den Sommermonaten blieb es niemandem, der durch die Kleberstraße lief oder radelte, verborgen: Auf der Baustelle „K26“, dem alten Kindergartengebäude, tat sich was. Durch die geöffneten Fenster konnte man unsere Jugendlichen sehen, die dort den gesamten Erdgeschossbereich entkernten und dabei auch staubige und anstrengende „Drecksarbeit“ nicht scheuten. An dieser Stelle sei ihnen ausdrücklich dafür gedankt.*

konnte viel Geld gespart werden. Die Kirchenverwaltung bedankt sich bei allen Beteiligten an dieser Stelle nochmals ganz herzlich. In den kommenden Wochen werden die Arbeiten durch Fachfirmen fortgesetzt.

### **Josefskirche und Gemeindehaus**

Seit längerer Zeit diskutiert die Kirchenverwaltung Sanierungsmaßnahmen, z.B. die Wärmedämmung des Kirchendaches bzw. die Erneuerung der Heizung. Die Energiekosten für Kirche und Gemeindehaus sind sehr hoch. So werden ca. 4000 Liter Heizöl nur für die konstante Grundtemperierung von 10 Grad den gesamten Winter über benötigt. Bei Gottesdiensten muss die Heizung dann zusätzlich hochgefahren werden.

Bei steigenden Energiekosten und geringeren Einnahmen besteht dringend Handlungsbedarf. So konnte aus den Mitteln des Energiefonds des Erzbischöflichen Ordinariats ein Energiegutachten erstellt werden. Es zeigt Einsparmöglichkeiten auf, die z.B. angefangen von der Dämmung der Warmluftschächte bis hin zu einer Pellets-Heizung reichen und zunächst mit geringen Kosten durchgeführt werden können. Auch dafür können Mittel aus dem Energiefond beantragt werden.

Im Gemeindehaus wären mit dem Austausch der Fenster durch solche mit Dreifachverglasung, Optimierung der Heizungsauslässe und Spülung der Fußbodenheizung Energie besser zu nutzen und damit Kosten zu sparen.

### **Martinskirche**

Risse im Chorbogen und über den Fenstern, Dachbalken, die nicht mehr auf der Mauerauflage liegen und weitere Schadensbilder zwangen zu einer gründlichen Untersuchung des Dachwerks der Martinskirche. Dazu wurden im Sommer Messungen durchgeführt, die in eine Schadenskartierung aufgenommen wurden. Diese wird die „Schwachstellen“ aufzeigen und Basis für notwendige Maßnahmen sein. Die Kosten für die Untersuchung belaufen sich auf ca. 18 000 Euro; bezuschusst wird die Maßnahme vom Erzbischöflichen Ordinariat und dem Landesamt für Denkmalpflege.

Sibylle Ruß, Kirchenverwaltung

## **Simb Entwi Revere Schön**

Am 29.  
Informa  
Interess  
fernen L

Reveren  
Pfarrbri  
Heimat  
Land ar  
res Anli  
Afrika r  
sche Ve  
seine re  
kennen



*Bei sein  
Rev. Cai  
vielen ch*

## Simbabwe - mehr als ein Entwicklungsland

### Reverend Canisius Mwandayi berichtete über die Schönheiten seines Heimatlandes

Am 29. September lud der Sachausschuss „Eine Welt“ zum Informationsabend über Simbabwe ein und über 40 Interessierte waren gekommen, um sich aus erster Hand vom fernen Land im südlichen Afrika zu berichten zu lassen.

Reverend Canisius Mwandayi (s. Interview in der vorletzten Pfarrbriefausgabe), der für die Dauer seiner Promotion seine Heimat im Pfarrhaus von St. Martin gefunden hat, stellte sein Land anhand von Lichtbildern vor. Wobei es ihm ein besonderes Anliegen war, dass seine „europäischen“ Zuhörer, die mit Afrika meist nur Armut, Unterentwicklung und schwierige politische Verhältnisse verbinden, die Naturschönheiten Simbawwes, seine reiche historische Vergangenheit und kulturelle Vielfalt kennen lernen.



*Bei seinem Vortrag im Gemeindehaus St. Josef richtete Rev. Canisius Mwandayi den Blick seiner Zuhörer auch auf die vielen christlichen Gemeinschaften in Simbabwe.*

## **Franz Schuberts Messe D167 in St. Martin**

### **50 Stimmen ließen Meisterwerk der Romantik erklingen**

Harmonische Klänge in strahlendem G-Dur erfüllten das Kirchenschiff von St. Martin, als der „Junge Chor“ der Pfarrei St. Martin / St. Josef (Hain) in Kooperation mit dem Kammerchor des „Gymnasiums Fränkische Schweiz Ebermannstadt“ sowie auswärtigen Vokalsolisten und Instrumentalisten Franz Schuberts Messe in G am 20. Juni ausführte.

„Aufgeführt“ meint hier nicht eine konzertante Darbietung - wie bei Messenaufführungen meistens der Fall -, sondern eine Einflechtung der Schubertschen Ordinariumsteile in die Liturgie des Gottesdienstes.

Dank der spontanen Bereitschaft des Jungen Chores, der Schüler aus Ebermannstadt sowie der Solisten Diana Brüheim (Sopran, Weimar), Philipp Ott (Tenor, Regensburg) Johannes Sieben und Markus König (Bass) erklang das Werk am Samstag, 19. Juni, in der Abendmesse von St. Nikolaus in Ebermannstadt und tags darauf in unserer Pfarrkirche.

Die Kooperation des Pfarreichores mit jungen Sängerinnen und Sängern vom „Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt“ hatte einerseits ein dem Werk angemessenes Klangvolumen aus 50 sonoren Stimmen zur Folge. Ein wesentlicher Aspekt jedoch war der Versuch, jungen Menschen durch dieses erhebende Erlebnis den Zugang zu sakraler Musik zu ebnet und die Tiefe der Musik nahezubringen.

Nach der musikalischen Mitgestaltung des Patroziniums am 14. November mit einem monumental anmutenden Graduale von Anton Bruckner wird der Junge Chor in der Christmette am 24. Dezember um 23 Uhr mit bekannten Weihnachtsweisen und Mendelssohns „Jauchzet dem Herrn“ zu hören sein.

Die Probestermine für das neue Jahr sind der Homepage der Pfarrei zu entnehmen. Versierte Neueinsteiger - insbesondere Männerstimmen - sind jederzeit herzlich willkommen. Kontakt: [veitmeier@hotmail.com](mailto:veitmeier@hotmail.com).



*Dank der  
mit min  
dimensi  
Musiker  
überevoll*



*Pfarrer  
über der  
St. Niko*



*Dank der Unterstützung zahlreicher idealistischer Personen konnte mit minimalem finanziellen Aufwand bei gleichzeitig überdimensionalem Engagement seitens aller beteiligten Sänger und Musiker ein Meisterwerk der romantischen Chorliteratur in der übervollen Martinskirche zur Aufführung gebracht werden.*



*Pfarrer Hans Hübner, ehemals Pfarrer von St. Martin, freute sich über den Besuch der Bamberger Sänger in seiner jetzigen Gemeinde St. Nikolaus in Ebermannstadt.*

## Baustelle betreten für Kinder verboten

### Neubau in der Don-Bosco-Straße nimmt Gestalt an

Den Kindern, die im Frühjahr dieses Jahres noch den ersten Spatenstich in der Don-Bosco-Straße taten, ist zur Zeit das Betreten der Baustelle strengstens verboten. Wenn alles nach Plan geht, können sie aber im September 2011 in ihrem neuen Domizil Einzug halten.

Der Rohbau, dessen Erdgeschoss die Stadt Bamberg der Kirchenstiftung St. Martin als neue Kindertagesstätte zur Betriebsträgerschaft überlassen wird, wächst und gedeiht. Die Übergabe ist zum 29. Juni 2011 geplant. In jedem Fall zum neuen Kindergartenjahr ab September 2011 werden dort eine Kindergarten-Gruppe und die drei Krippengruppen einziehen. Das Provisorium in der Mußstraße wird überflüssig, die beiden Kindergartengruppen in der Kleberstraße bleiben bestehen. Dennoch wird es auf dem Inselgebiet auch in den nächsten Jahren an Kindergartenplätzen mangeln.



Das Gebäude Don-Bosco-Str. 10/12/14 mit seinen geplanten 24 Eigentumswohnungen wird zukünftig auch Gruppen der Kindertagesstätte St. Martin beherbergen wird.

## Eltern

Die Kin  
27. Okt  
Schwerf  
die Eltr  
austaus  
beiratsv  
Elternve

(Von  
(stellver  
Siegl ( (Zweite  
Veranst  
(Feste i  
Veranst  
milie) ,  
(Öffentl



## Elternbeirat gewählt

Die Kindertagesstätte St. Martin veranstaltete am Mittwoch, 27. Oktober 2010, die diesjährigen Gruppenelternabende, um Schwerpunkte und Besonderheiten im pädagogischen Alltag an die Eltern zu vermitteln. Nach einem regen Informationsaustausch fand anschließend im Heinrichssaal die Elternbeiratswahl statt. Die Eltern wählten aus ihren Reihen folgende Elternvertreter:

(Von links nach rechts) Erste Reihe: Beate Reiser (stellvertretende Vorsitzende, Ansprechpartner Neubau) Judith Siegl (Kasse, Elternbefragung), Daniela Leuchsner (Basar). Zweite Reihe: Michaela Rost (1. Vorsitzende, Feste und Veranstaltungen), Barbara Meier (Basar), Sandra Roensch (Feste und Veranstaltungen), Sandy Müller-Kuller (Feste und Veranstaltungen), Silvia Motschenbacher (Sachausschuss Familie), Petra Kinzl (Schriftführung). Hinten links: Markus Kaub (Öffentlichkeitsarbeit)



## Kontemplative Exerzitien im Sommer

Nach den guten Erfahrungen im letzten Juli bieten wir auch 2011 wieder kontemplative Exerzitien an. Als Ort haben wir die Abtei „Maria Frieden“ in Kirchsulleten bei Zapfendorf gewählt.

Wer sich darauf einlassen möchte, sechs Tage in der Stille und in landschaftlich ruhiger Umgebung zu verbringen, kann sich den Termin schon vormerken bzw. sich gerne bereits anmelden: Montagabend, 18. Juli, bis Sonntagmittag, 24. Juli 2011.

Wer dazu Fragen hat, wende sich bitte an Pfarrer Markus Bolowich, der diese kontemplativen Exerzitien wieder mit P. Joachim Hartmann SJ, Hochschulpfarrer in Frankfurt/M., leiten wird.

Der Tagesablauf der Exerzitien sieht mehrere gemeinsame Meditationszeiten, schrittweise Einführung in das Jesus-Gebet, Einzelgespräch mit einem der beiden Begleiter und Eucharistiefeier zum Tagesabschluss vor. Dazwischen ist Zeit zum Wahrnehmen der Natur und zur eigenen Meditation. Während der Tage wird durchgehend geschwiegen.

Die Kosten für den Kurs betragen: 270 Euro (Unterbringung in Einzelzimmern, Vollpension). Eine Ermäßigung ist ggf. nach Absprache möglich. Ebenso können Mitfahrgelegenheiten organisiert werden.

Die Exerzitien sind für Anfänger des kontemplativen Wegs ebenso geeignet wie für jene, die mit dem Jesus-Gebet oder mit Exerzitien generell schon Erfahrung haben. Bei Fragen oder zur Anmeldung wenden Sie sich bitte an Pfr. Markus Bolowich. Die Teilnehmerzahl ist auf 17 Personen begrenzt. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

## Ein Ort der Stille und des Gebets

### Der neue Meditationsraum in St. Martin

So ganz neu ist er nicht, denn er gehört zum Kirchengebäude dazu; unser Meditationsraum oberhalb der Sakristei.

Doch für viele Jahre war dieser Raum vor der Jakobuskapelle von der Kirchenstiftung der Universität überlassen worden. Professor Franz Kohlschein hatte hier mit Pfarrer Hans Hübner einen „liturgischen Übungsraum“ eingerichtet - eine Zeitlang trafen sich dort mittags auch Studierende der theologischen Fakultät zum Mittagsgebet. Doch das ist schon etliche Jahre her, und der Raum wurde zum Stuhllager.

Nachde  
gegange  
zu groß

Er wird  
kann au  
gebunde  
Kirchen  
gibt, de

Die Tag  
des Pfar  
der Pfar  
dass hie

Markus

**Weihn**

Weihn  
werden

Erhältlic  
Martins

Nachdem die Nutzung 2009 wieder auf die Pfarrei übergegangen ist, konnte dank einer großzügigen Spende mit nicht zu großem Aufwand ein Meditationsraum eingerichtet werden.

Er wird nun regelmäßig für das Jesus – Gebet genutzt, oder kann auch bei der Kommunionvorbereitung der Kinder eingebunden werden. Es ist wohltuend, dass es neben dem großen Kirchenraum St. Martin jetzt auch einen gut erreichbaren Raum gibt, der zur Stille und zum Gebet einlädt.

Die Tage des provisorischen Gebetsraums im „Obergemach“ des Pfarrhauses sind damit vorüber. Hier, wo einst die Kapläne der Pfarrei lebten, sind heute alle Zimmer vermietet. Es ist gut, dass hier Wohnraum in zentraler Lage nicht zu lange leer bleibt.

Markus Bolowich, Pfarrer

### Weihnachtskarten-Verkauf

Weihnachtskarten mit weihnachtlichen Motiven aus St. Martin werden zu Gunsten der Pfarrei verkauft.

Erhältlich sind die Karten im Pfarrbüro und in der Infothek der Martinskirche (Sa. 11.00– 16.00 Uhr).



## Gottesdienste in unserer Pfarrei

Informationen zu unseren Gottesdiensten entnehmen Sie bitte dem Aktuell, das in den Kirchen aufliegt, oder unserer Homepage: [www.st-martin-bamberg.de](http://www.st-martin-bamberg.de).

### Wöchentliche Gottesdienste

#### Sonntag

St. Martin	8.00 Uhr
St. Josef (Hain)	9.30 Uhr
St. Martin	11.00 Uhr (Pfarrgottesdienst)
St. Martin	19.00 Uhr (mit Kelchkommunion)

#### Montag

St. Martin	9.00 Uhr
------------	----------

#### Dienstag

St. Martin	9.00 Uhr
St. Josef (Hain)	19.00 Uhr (mit Kelchkommunion)

#### Mittwoch

St. Martin	9.00 Uhr
------------	----------

#### Donnerstag

St. Martin	9.00 Uhr
------------	----------

#### Freitag

St. Josef (Hain)	8.00 Uhr
St. Martin	9.00 Uhr (anschließend stille Anbetung bis 15.00 Uhr)

#### Samstag

St. Martin	12.00 Uhr (Mittagsgebet)
------------	--------------------------

Weiter  
Seelso

Gaustac

Samstag

Sonntag

Congreg

Sonntag

Gottes

Altenpf

Sonntag

Diensta

Wilhelm

14tg. die

Wechse

4.1., 18.1.

Franz-L

Mittwo

Euchari

5.1., 2.2.

Donner

Wort-G

20.1., 17.

Seniore

Mittwo

5.1., 19.1.

## Weitere Eucharistiefeiern in unserem Seelsorgebereich am Sonntag

### Gaustadt, Pfarrkirche St. Josef

<b>Samstag</b>	18.30 Uhr Vorabendmesse
<b>Sonntag</b>	9.30 Uhr Pfarrgottesdienst

### Congregatio Jesu, Institutskirche, Holzmarkt 2

<b>Sonntag</b>	7.30 Uhr und 10.15 Uhr
----------------	------------------------

## Gottesdienste in den Alten- und Pflegeheimen

### Altenpflegezentrum St. Otto, Ottostr. 10

<b>Sonntag</b>	9.30 Uhr Eucharistiefeier,
<b>Dienstag bis Freitag</b>	9.15 Uhr Eucharistiefeier

### Wilhelm-Löhe-Heim, Heinrichsdamm 44

14tg. dienstags um 10.00 Uhr

#### Wechsel von Eucharistiefeier und Wort-Gottes-Feier

4.1., 18.1., 1.2., 15.2., 1.3., 15.3., 29.3., 12.4., 26.4.

### Franz-Ludwig-Seniorenwohzentrum, Franz-Ludwig-Str.

Mittwochs um 15:30 Uhr

#### Eucharistiefeier einmal im Monat,

5.1., 2.2., 9.3., 6.4.

Donnerstags um 15.30 Uhr

#### Wort-Gottes-Feier einmal im Monat

20.1., 17.2., 17.3., 21.4.

### Seniorenwohzentrum Nonnenbrücke

Mittwoch, 15.30 Uhr

5.1., 19.1., 2.2., 16.2., 9.3., 30.3., 13.4., 27.4.

Glauben und Gebet  
Glauben und Gebet

## Gottesdienste im Advent

### „Rorate“ jeden Dienstag im Advent

St. Josef (Hain) 19.00 Uhr Eucharistiefeier im Kerzenlicht

### Sonntag, 5. Dezember 2010

St. Josef (Hain) 16.00 Uhr

### Freitag, 17. Dezember 2010

Gaustadt, St. Josef 18.30 Uhr

## Gottesdienste im Weihnachtsfestkreis

### Freitag, 24. Dezember 2010, Heiliger Abend

St. Josef (Hain) 15.30 Uhr Krippenfeier für Kleinkinder  
St. Martin 16.00 Uhr Krippenfeier für Grundschulkinder  
St. Josef (Hain) 17.30 Uhr Eucharistiefeier am Heiligen Abend

### Freitag, 24. Dezember 2010, Weihnachten - In der Heiligen Nacht

St. Martin 23.00 Uhr  
Feier der Geburt unseres Herrn -  
Christmette im Kerzenlicht  
(Junger Chor und Gemeindegesang)

### Samstag, 25. Dezember 2010, Weihnachten - Am Tag

St. Martin 11.00 Uhr Festgottesdienst  
für die ganze Pfarrgemeinde

### Sonntag, 26. Dezember 2010, Fest des Hl. Stephanus - Erster Märtyrer der Kirche

St. Martin 8.00 Uhr Eucharistiefeier  
St. Josef (Hain) 9.30 Uhr Eucharistiefeier  
St. Martin 11.00 Uhr Eucharistiefeier  
St. Martin 19.00 Uhr Eucharistiefeier

## Freitag,

Wir bes  
und Stil  
St. Mart

St. Josef

St. Mart

## Samsta

Keine E  
St. Jose

St. Mar

St. Mar

## Donner Hochfe

St. Mart  
St. Josef

St. Mart

## Sonntag Abschl

St. Mart  
St. Josef  
St. Mart  
St. Mart



---

**Freitag, 31. Dezember 2010, Silvester / Altjahrsabend**

Wir beschließen das Jahr mit einfachen Gesängen, Dank, Bitte und Stille

St. Martin	16.30 Uhr Abendlob, anschl. Einzelsegnung
St. Josef (Hain)	16.30 Uhr Abendlob, anschl. Einzelsegnung
St. Martin	22.00 Uhr „An der Schwelle“ - Eine liturgische Nacht Einladung zur Anbetung, Segnung und zur Aussprache

---

**Samstag, 1. Januar 2011, Neujahr**

Keine Eucharistiefeier in St. Martin um 8.00 Uhr!

St. Josef (Hain)	9.30 Uhr Eucharistiefeier anschl. Einzelsegnung
St. Martin	11.00 Uhr Eucharistiefeier anschl. Einzelsegnung
St. Martin	19.00 Uhr Eucharistiefeier anschl. Einzelsegnung

---

**Donnerstag, 6. Januar 2011,  
Hochfest der Erscheinung des Herrn**

St. Martin	8.00 Uhr Eucharistiefeier
St. Josef (Hain)	9.30 Uhr Eucharistiefeier mit den Sternsängern
St. Martin	11.00 Uhr Eucharistiefeier mit den Sternsängern

---

**Sonntag, 10. Januar 2011, Taufe des Herrn  
Abschluss der Weihnachtszeit**

St. Martin	8.00 Uhr Eucharistiefeier
St. Josef (Hain)	9.30 Uhr Eucharistiefeier
St. Martin	11.00 Uhr Eucharistiefeier
St. Martin	19.00 Uhr Eucharistiefeier

---

## Zeit zur Aussprache und zur Beichte / zum Beichtgespräch

### St. Martin

Samstag, 15.30 Uhr, Im Advent:

27.11.2010	Pfarrer Markus Bolowich
4.12.2010	Dr. Hans – Joachim Ignatzi
11.12.2010	Pfr. Stefan Fleischmann
18.12.2010	Pfarrer Markus Bolowich

### St. Josef (Hain)

Dienstag, 20.12.10 18.00 Uhr bis 18.45 Uhr

### Ökumenische Gesprächsseelsorge in St. Martin

Montag bis Freitag ist zwischen 16.00 Uhr und 17.00 Uhr in St. Martin eine Seelsorgerin oder ein Seelsorger anwesend für Ihre Fragen, Ihre Sorgen, Ihre Themen.

## Kinderkirche St. Martin / St. Josef (Hain)

### Miteinandergottesdienst für Familien mit Miteinanderchor und Kinderkatechese

St. Martin 11.00 Uhr am 28.11., 06.01., 30.01.,  
27.02., 27.03., 17.04.

### Kleinkindergottesdienst (für Kinder bis 6 Jahre)

St. Josef (Hain) 11.00 Uhr am 16.01. (anschl. Täuflingstreffen),  
13.02., 13.03.,

### Kinderwortgottesdienst für Grundschüler

St. Martin 11.00 Uhr, Beginn in der Kirche  
am 23.01., 20.02., 20.03.

## Gebets Interes

### Atempa

in St. Jo  
15.12, 19  
Stille - C  
Ein Ang  
Info: ww

### Abendc offener

Begegn  
Im Deze  
Info: im  
tobias.n

### Kontem

Jeden D  
im Med  
Info: im  
Pfr. Ma

.....

## Gebetsgruppen in unserer Pfarrei - Interessierte sind herzlich willkommen!

### Atempause - meditativer Abendgottesdienst

in St. Josef (Hain), Mittwoch, 19.30 Uhr am:  
15.12, 19.01., 16.02., 16.03., 20.04.  
Stille - Gebet - Lieder.  
Ein Angebot der Diözesanstelle „Berufe der Kirche“ :  
Info: [www.berufe-der-kirche-bamberg.de](http://www.berufe-der-kirche-bamberg.de)

### Abendlob - Abendbrot: offener Kreis für Erwachsene zwischen 20 und Mitte 40

Begegnungsräume St. Martin um 19.30 Uhr  
Im Dezember: 1. und 3. Donnerstag, andere Monate: 2. und 4.  
Info: im Internet [www.st-martin-bamberg.de](http://www.st-martin-bamberg.de), per E-Mail über  
[tobias.martin@gmx.de](mailto:tobias.martin@gmx.de)

### Kontemplatives Jesus-Gebet

Jeden Donnerstag, 20.00 Uhr bis 21.00  
im Meditationsraum St. Martin  
Info: im Internet über [www.st-martin-bamberg.de](http://www.st-martin-bamberg.de) oder durch  
Pfr. Markus Bolowich, Kathrin Oeder, Brigitte Weiß



## Einführung in das kontemplative Beten (Jesus-Gebet) im Frühjahr

Auf der Suche nach einer persönlichen Form des Gebetes bieten sich heute viele Wege an. Mit der Einführung in das Jesus-Gebet, auch Herzensgebet genannt, besteht in St. Martin die Möglichkeit, eine persönliche Gebetsform zu üben, die in die Stille, in das Schweigen und in die Wahrnehmung der Gegenwart führt.

Der Einführungskurs ist offen für alle, die bereit sind, sich auf diesem Weg führen zu lassen, an den sechs Abenden teilzunehmen und während der Einführungszeit täglich eine halbe Stunde daheim zu üben. Nach dem Einführungskurs besteht die Möglichkeit zur Fortführung in St. Martin.

Sechs Treffen in der Gruppe mit Einübung, geistlichem Impuls und Austausch

Termin: Mittwoch, 4. Mai bis Mittwoch, 8. Juni 2011

Zeit: 20.00 Uhr - 21.30 Uhr

Ort: Meditationsraum St. Martin,  
An der Universität 2

Begleitung: Pfarrer Markus Bolowich, St. Martin und N.N.

Voraussetzung: Persönliches Anmeldegespräch, Teilnahme an den sechs Gruppenabenden, regelmäßiges tägliches Üben.

### Information / Anmeldung bis 26.04.2011

Pfarrer Markus Bolowich,

Tel: 0951 /98121-0,

E-Mail: bolowich@st-martin-bamberg.de

## Der junge Chor von St. Martin und St. Josef (Hain)

Der „Junge Chor St. Martin/ St. Josef“ wurde im Februar 2002 von Veit Meier ins Leben gerufen und vereinigt seither Jugendliche und jung gebliebene Erwachsene der Gemeinde, die für die Gestaltung von Gottesdiensten in ungezwungener Atmosphäre durchschnittlich ein- bis zweimal monatlich zusammenkommen. Das mittlerweile auf ca. 30 Sänger/innen angewachsene Kammerensemble versteht sich als Ergänzung des musikalischen „Angebotes“ der Pfarrei und ist zu jeder Zeit offen für motivierte Sängerinnen und Sänger, die Erfahrung im Umgang mit ihrer Stimme haben.

Auch in der Auswahl der Stücke ergänzt das Ensemble die musikalische Bandbreite und legt seinen programmatischen Schwerpunkt neben Neuem Geistlichem Lied und Arrangements zeitgenössischer Künstler auf die großen Chormeister der Romantik Mendelssohn, Schubert und Bruckner.

So hat die JahwechslStandard von ca. aufgabeüberwieschen ist. Es erweiterfasst etnationaMusik.

NebenRollewochenobligat

Die FrMitgestGastaufgestellt 1. Pfarrerebenfall am OstgestrahVokalscMesse dienste:

Der Chjeher PehrenarMusik Franz Lleitung und StMeier Imannt

### Kontakt

Veit MeTel.: 09E-Mail \

So hat sich über die Jahre ein abwechslungsreiches Standardrepertoire von ca. 60 Stücken aufgebaut, das überwiegend geistlichen und liturgischen Charakters ist. Es wird stetig erweitert und umfasst ebenso internationale weltliche Musik.



*Der junge Chor*

Neben dem Singen hat das Gemeinschaftserleben eine große Rolle eingenommen. Gemeinsame Ausflüge, Probenwochenenden, Adventssingen und gemeinsame Feiern sind obligatorisch und zeichnen den Chor aus.

Die Früchte der bisherigen Arbeit konnten im Rahmen der Mitgestaltung zahlreicher Gottesdienste sowie vereinzelter Gastauftritte im Bamberger Umland erfolgreich unter Beweis gestellt werden. Im Sommer 2004 wirkte der Chor beim 1. Pfarreikoncert anlässlich des Pfarrfestes mit. Erwähnenswert ebenfalls die musikalische Gestaltung des Radio-Gottesdienstes am Ostermontag 2005, der live im Bayerischen Rundfunk ausgestrahlt wurde. 2010 konnte mit Unterstützung hervorragender Vokalsolisten in Kooperation mit einem Schulkammerchor die Messe in G-Dur von Franz Schubert im Rahmen des Gottesdienstes aufgeführt werden.

Der Chorleiter, Veit Meier, geboren 1981 in Bamberg und seit jeher Pfarreimitglied, ist seit 2001 als Kantor und Chorleiter ehrenamtlich in der Pfarrei aktiv. Er studierte von 2001 bis 2006 Musik für Gymnasiallehramt an der „Hochschule für Musik Franz Liszt“ in Weimar mit den Schwerpunkten Violine, Chorleitung und Gesang. (Ergänzungsdiplome in Violinpädagogik und Stimmbildung). Seit September 2009 unterrichtet Veit Meier Musik am „Gymnasium Fränkische Schweiz“ in Ebermannstadt und leitet dort die Schulchöre.

#### **Kontakt**

Veit Meier, Vorderer Bach 7, 96049 Bamberg,  
Tel.: 0951/ 1503141, Mobil: 0176/ 24288960,  
E-Mail [veitmeier@hotmail.com](mailto:veitmeier@hotmail.com)

## Kinder zeigen Stärke

### Sternsingeraktion 2011

Kambodscha - ein Land das von vielen blutigen Jahren gezeichnet ist. Ein Land mit reicher Kultur. Das Motto-Land der diesjährigen Aktion Dreikönigssingen. Kinder zeigen Stärke in Kambodscha, indem sie ihr Leben trotz Behinderung mit Freude zu leben wissen. Kinder zeigen Stärke hier bei uns, indem sie sich für die Kinder in Kambodscha auf den Weg machen und Gottes Segen in die Häuser unserer Pfarrei tragen.

Und so können Sie starke Kinder unterstützen: Öffnen Sie unseren SternsingerInnen die Türen und Ihre Herzen. Naja, und auch das ist wichtig, auch Ihren Geldbeutel. Es müssen nicht die großen Beträge sein, jeder Euro zählt.

#### Sternsinger von St. Martin

Die Sternsinger von St. Martin sind unterwegs am:

- 4. Januar 2011: im inneren Stadtzentrum
- 5. Januar 2011: in den zentrumsnahen Wohngebieten
- 6. Januar 2011: in der Mayerschen Gärtnerei

#### Sternsinger von St. Josef

Die Sternsinger von St. Josef sind unterwegs am:

- 4. Januar 2011: im Haingebiet
- 5. Januar 2011: im Haingebiet

Am 6. Januar 2011, dem Dreikönigsfest, können Sie unsere SternsingerInnen auch in den Gottesdiensten in der Josefskirche um 9.30 Uhr und in der Martinskirche um 11.00Uhr erleben.

Thomas Höhn, Pastoralreferent



*Krücken und Prothesen sind in Kambodscha für Menschen mit einer Gehbehinderung keine Selbstverständlichkeit.  
Foto: Stefanie Wilhelm*

## Neue Ein ne für de

Die Ki  
Erstkon  
auf die  
Thomas  
gesamt  
redaktic

### Herr H Kommu

Schon s  
sorger  
der So:  
deuten  
liebgew  
eingehc  
weiterg;

Der reg  
komple  
heit. Et  
bloßer  
immer t

### Welche

Wir hat  
mehr N  
unseres  
Anforde  
zu schr  
Familie  
können  
Gottesc  
knappe  
reagiere  
margin:  
und der

Am An  
verände

## Neue Wege zum Tisch des Herrn

### Ein neues Kommunionkonzept für den Seelsorgebereich

Die Kinder unserer Gemeinde, die im neuen Jahr ihre Erstkommunion feiern, werden mit einem ganz neuen Konzept auf dieses wichtige Ereignis vorbereitet. Pastoralreferent Thomas Höhn hat dieses neue Kommunionkonzept für den gesamten Seelsorgebereich entwickelt. Grund für die Pfarrbriefredaktion nachzufragen, was es damit auf sich hat:

#### **Herr Höhn, was waren die Gründe, überhaupt ein neues Kommunionkonzept anzudenken?**

Schon seit geraumer Zeit nehmen wir, die hauptamtlichen Seelsorger unseres Seelsorgebereiches, Veränderungen innerhalb der Sozialstruktur unserer Gemeinde wahr. Viele Anzeichen deuten darauf hin, dass die Volkskirche letztlich nur noch ein liebgewordenes Modell ist, das von der Realität aber längst eingeholt wurde. Der Abbruch der christlichen Traditionsweitergabe innerhalb der Familien ist weithin deutlich spürbar.

Der regelmäßige Besuch der Sonntagsliturgien wird, auch einer komplexen Sozialstruktur geschuldet, immer mehr zur Seltenheit. Ehemals hoch aufgeladene kirchliche Feste drohen zu bloßer Folklore auszudörren und der sinnstiftende Kern wird immer tiefer zugedeckt.

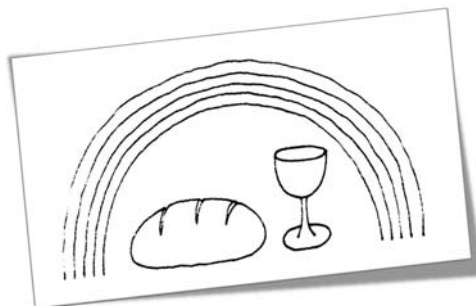
#### **Welche Fragestellungen standen dabei im Mittelpunkt?**

Wir haben uns gefragt: Was müsste sich verändern, um wieder mehr Nähe und Bezug zur Gemeinde und zur zentralen Feier unseres Glaubens zu fördern? Was können wir tun, ohne die Anforderungen für Familien und SeelsorgerInnen immer höher zu schrauben? In welchen Lebenszusammenhängen steht eine Familie heute und was erwarten die Familien von uns? Was können wir tun, um ein positives Erlebnisfeld Gemeinde und Gottesdienst zu schaffen? Wie können wir auch auf die immer knapper werdenden Zeitressourcen von Eltern und Kindern reagieren, ohne dass wir (als Kirche) uns deshalb selbst marginalisieren? Wie lassen sich die Eltern zum einen entlasten und dennoch gleichzeitig besser integrieren?

Am Anfang stehen also vielfältige Beobachtungen einer sich verändernden kirchlichen Wirklichkeit und viele Fragen.

### Wie spiegelt sich das Motto „Miteinander“ im Kommunionkonzept wider?

Das Wort Kommunion leitet sich vom lateinischen Wort „communio“ ab und bedeutet Gemeinschaft; Gemeinschaft der Menschen untereinander und die Gemeinschaft Gott und Mensch.



In diesem Sinne ist auch das Wort „Miteinander“ zu verstehen, das weniger statisch klingt und das unserem Konzept den Namen gab. Es sollte also ein Konzept entstehen, das das Miteinander in vielen Bereichen spür- und erlebbar macht und fördert. Dabei gewinnt auch das Stichwort der Vernetzung an Kontur. Das Geschehen der Erstkommunionvorbereitung sollte es ermöglichen, dass über vielerlei Verknüpfungen neue Begegnungen und neues Erleben ermöglicht werden. So werden die Kommuniongruppen aus ihrem Nischendasein am Werktag Nachmittag herausgeholt und in den direkten Zusammenhang mit der sonntäglichen Feier der Pfarrgemeinde gestellt. Über niederschwellige Angebote werden die Eltern der Erstkommunionkinder ermutigt, zusammen mit ihren Kindern die vielleicht bestehende Distanz zur Pfarrgemeinde zu verkleinern bzw. bestehende Kontakte zu intensivieren.

### Warum haben Sie ein eigenes, neues Konzept entwickelt, wo es doch schon viele bestehende gibt?

Auf dem Markt gibt es eine Unzahl von schön aufbereiteten und grafisch oft sehr ansprechend gestalteten Vorbereitungskonzepten, und dennoch ist es schwierig, das Passende zu finden. Zudem setzen viele Konzepte ein sehr hohes Zeitmaß an, das mir heutzutage fast unrealistisch erscheint. Es müssen nicht 15 Gruppenstunden über ein halbes Jahr sein, Eltern, Kinder und KatechetInnen werden so leicht überlastet und aus Lust wird Frust. So konzentrieren wir den inhaltlichen Schwerpunkt unserer Erstkommunionkatechesen auf drei katechetische Sonntage, ein Wochenende mit den Kommunionkindern und einige kleinere, frei integrierbare Aktionen wie Kirchenerkundung oder Brotbacken. Schaltstellen sind zudem zwei Familiennachmittage: einer zum Beginn der Vorbereitungszeit (Miteinander aufbrechen) und einer gegen Ende (Miteinander umkehren).

Die katechetischen Sonntage vereinen, nomen est omen, katechetische, liturgische, gemeinschaftliche und soziale, gestaltete und freie Aspekte und vernetzen Kinder, Eltern und Gottesdienstgemeinde.

Die sonntägliche Eucharistiefeier bleibt somit nicht nur der postulierte Mittelpunkt gemeindlichen Handelns, sondern sie wird als solche auch spür-, erleb- und erfahrbar und hat so die Chance, wirkliche Bedeutsamkeit zurückzugewinnen.

### Wie wei

Nach c  
Klausur  
gemein:  
gilt nun  
gesamte

Pastora  
Durchfü  
dann si  
Ich wer

### Sie hab Konzept

Ach ja,  
vorstell  
kundige  
und hat

Das G  
Anja Ha

### Termin

Mittwo  
im Pfarr  
"StudiV  
Veranst

### Senior

Der Sen  
dienstag  
im Gem

Alle Ser  
mit der  
eingelac

Kontakt  
Regina I

### **Wie weit ist das neue Konzept schon gediehen?**

Nach der Ausarbeitung des Konzepts in einer intensiven Klausurwoche war es nun bereits möglich, die KatechetInnen gemeinsam in den neuen Vorbereitungsweg einzuführen. Es gilt nun - mit kleineren lokalen Anpassungen - erstmals für den gesamten Seelsorgebereich.

Pastoralreferent Gregor Froschmayr begleitet dabei die Durchführung in Gaustadt. Wenn der Pfarrbrief verteilt ist, dann sind wir den Weg wohl schon ein Stück weitergegangen. Ich werde Sie auf dem Laufenden halten.

### **Sie haben auch einen neuen, engagierten Mitarbeiter für das Konzept gewinnen können?**

Ach ja, lassen Sie mich kurz noch einen wichtigen Mitarbeiter vorstellen: unseren Engelbengel. Er wird den Kindern ein kundiger und pfiffiger Begleiter auf dem Vorbereitungsweg sein und hat ihnen viel zu erzählen.

Das Gespräch mit Pastoralreferent Thomas Höhn führte Anja Hartmann

### **Termine in Gaustadt**

*Mittwoch, 16. März 2011 um 19.30 Uhr  
im Pfarrsaal/St. Josef (Gaustadt)*  
**"StudiVZ, IQ & Co - Welche Risiken birgt die Medienwelt?"**  
Veranstaltet vom Frauenbund

### **Seniorenkreis**

Der Seniorenkreis trifft sich in der Regel 14-tägig dienstags von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Gemeindehaus St. Josef (Hain)

Alle Seniorinnen und Senioren, die nach einem Kreis suchen, mit dem sie sich regelmäßig treffen können, sind herzlich , eingeladen.

#### **Kontakt und Fragen**

Regina Paul, Tel. 0951 / 27404

## **Gebt Gott zurück, was zu Gott gehört**

### **Petra Einwich berichtet von ihren Erfahrungen als Führerin durch die Ausstellung „Gott weiblich“**

Ohne Zweifel: Gott ist unbegreiflich und unbeschreiblich. Dennoch versuchen wir Menschen uns in immer wieder neuen Bildern und Beschreibungen dem Göttlichen zu nähern.

Auch in der Bibel finden sich viele Umschreibungen und Beschreibungen Gottes. In Gen 1,27 steht geschrieben: „Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde. Nach dem Bilde Gottes schuf er ihn. Männlich und weiblich schuf er sie.“ Diese Stelle greift die Sonderausstellung „Gott weiblich - eine verborgene Seite des biblischen Gottes“ auf. Von Mai bis Oktober 2010 war diese Ausstellung im Diözesanmuseum der Erzdiözese zu sehen und lockte weit über die Grenzen unseres Bistums hinaus mehr als 10.000 Besucherinnen und Besucher nach Bamberg.

Wenn Gott den Menschen nach seinem Bilde geschaffen hat, so ist Gott Frau und Mann, männlich und weiblich. Diese Glaubenswahrheit ist in unserem männlich zentrierten christlichen Gottesbild allerdings seit langem verloren gegangen. Dass die Menschen sich Gott über Jahrtausende vor allem als Frau vorgestellt haben, machen die Exponate aus dem „Bibel und Orient Museum“ aus Fribourg in der Schweiz sichtbar. Die weiblichen Figurinen aus dem Gebiet der südlichen Levante aus der Zeit von etwa 10.000 vor Christus bis etwa 300 nach Christus sind keine Raritäten. Archäologische Grabungen bringen aus der Zeit etwa bis ins erste Jahrtausend vor Christus vor allem Darstellungen weiblicher Gottheiten ans Licht, manche nennen einen Anteil von bis zu 80 %. Das ließe sich beinahe mit der heutigen Kirchensituation vergleichen: Sind es nicht vor allem Frauen, die in den Gottesdiensten zu sehen sind, und sind es nicht vor allem die Frauen, die meist als Ehrenamtliche die Kirche am Leben erhalten?

In den vierzehn Kapiteln der Ausstellung wurde Gott dargestellt als Lebenslust und Schönheit vermittelnde Göttin, als Mutter alles Lebendigen, als Gebärende und Stillende sowie als Trauernde und Tröstende. Es wurde die Göttin mit den Pflanzen und mit den Tieren gezeigt, neben der erotischen und mächtigen Göttin mit dem Löwen. Die kriegerische jungfräuliche Göttin beeindruckte nicht nur junge Frauen, sondern auch ältere Damen. Nicht zu vergessen ist die Göttin mit der Taube oder die sternengeschmückte Himmelsgöttin. Die altorientalischen und antiken Exponate wurden in der Ausstellung mit christlicher Ikonographie verbunden. Dadurch wurde sichtbar, dass viele Aspekte und Attribute des weiblichen Gottes in den Heiligenfiguren und vor allem in Maria zu finden sind.

Besucht haben die Ausstellung die unterschiedlichsten Menschen: Es kamen Kindergartenkinder, die fasziniert den Geschichten zu den winzigen Skarabäen zuhörten und die mütterlichen Figurinen bestaunten, wie auch Schulklassen. Nicht

wenige  
nachtro  
gingen  
einzelne

Viele ki  
dankba  
direkt r  
gerührt  
schon l  
schon  
Darstell  
rollen a  
krustete  
Weiten

Es ware  
Männer  
Gottes  
Mensch  
können  
der Fül  
eigentli  
glauber

Petra Ei

wenige Jugendliche, die erst cool und gelangweilt ihrer Lehrkraft nachtröteten, standen dann interessiert vor den Vitrinen und gingen kritisch auf die Ausführungen zu den einzelnen Objekten ein.

Viele kirchlich und theologisch interessierte Menschen waren dankbar, dass „so eine Ausstellung“ in kirchlichen Räumen, direkt neben dem Dom möglich geworden ist. Manche waren gerührt und ergriffen, dass endlich gezeigt wird, wofür sie sich schon lange eingesetzt hatten, andere deswegen, weil sie es schon immer gehnt hatten. Manche Frauen erlebten die Darstellungen Gottes in den verschiedenen weiblichen Genderrollen als Befreiung und Aufwertung, für andere brach ein verkrustetes Glaubensleben auf und sie waren dankbar für „das Weiten des Himmels“.

Es waren viele Frauen in der Ausstellung, nicht ganz so viele Männer. Warum sollten Männer sich für die weibliche Seite Gottes interessieren? Zum einen, um in sich selbst ein ganzer Mensch zu werden und ihre weiblichen Seiten zulassen zu können, zum anderen wegen der Frage eines Mannes am Ende der Führung am Pfingstsonntag: „Sagen Sie mal, wie geht es eigentlich den Frauen, wenn sie an einen männlichen Gott glauben müssen?“

Petra Einwich

## Führen im Ehrenamt - FrauenPerspektiven

### Bericht über eine Fachtagung der Deutschen Bischofskonferenz

Etwa 120 Frauen - Vertreterinnen der Verbände, Mitglieder des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Mitarbeiterinnen aus Ordinariaten, Frauenseelsorgerinnen, Ordensfrauen, engagierte Ehrenamtliche und zehn Bischöfe, unter ihnen auch Erzbischof Zollitsch, waren zu der Fachtagung „Führen im Ehrenamt - FrauenPerspektiven“ gekommen, zu der die Pastorkommission der Deutschen Bischofskonferenz vor inzwischen einem Jahr, am 30. November 2009, eingeladen hatte.

Das Tagungsthema löste viele Fragen aus. Warum beschäftigen die Bischöfe sich jetzt mit dieser Thematik? Es gibt doch schon lange viele kompetente Frauen in Ehrenämtern! Zwei Drittel der Ehrenamtlichen sind Frauen! Sollen die Ehrenamtlichen aufgewertet werden, nachdem man nicht mehr genügend Hauptamtliche hat? Ist diese Tagung vielleicht ein hoffnungsvoller Schritt, um Frauen in der Kirche aufzuwerten?

Ähnliche Fragen stehen in der aktuellen Situation auch für unsere Pfarrei (oder in unserer Diözese) an. Von daher ist es interessant, welche Möglichkeiten für mehr Verantwortung im Ehrenamt, für eine deutliche strukturelle Absicherung und für



Anne Kurlemann (3. von rechts) auf der 3. Fachtagung der Deutschen Bischofskonferenz zur Geschlechtergerechtigkeit

eine erl  
wurden.

Die Unt  
te die  
Sterzins  
Kommis  
gerechti  
verantw  
auf zwe  
hauptbe  
den Fra

Bei der  
Das tra  
fristige  
oft para  
Verbänd  
Das „ne  
für Beru  
gilt heu  
welche  
haben,  
erfahrur  
sich für  
größere

Dieser F  
Vertrau  
amtliche  
denen  
gesproc

Im Hinl  
Bischof  
wir in  
Bistüme  
arbeit g  
Männer  
,Führen  
mit Fi  
Evangel

Auch in  
genannt  
Sitzung

Anne Ku

eine erfahrbare Wertschätzung auf dieser Tagung entwickelt wurden.

Die Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ hatte die Tagung vorbereitet. Der Vorsitzende, Kardinal Georg Sterzinsky, stellte in seiner Begrüßung heraus, dass diese Kommission seit etlichen Jahren an Fragen der Geschlechtergerechtigkeit arbeitet, mit dem Ziel, den Anteil von Frauen in verantwortlichen Positionen zu erhöhen. Nachdem man sich auf zwei Vorgängertagungen mehr mit Themen, die sich für hauptberufliche Frauen stellen, beschäftigt hatte, wurde von den Frauenverbänden der Blick auf die Ehrenamtlichen gelenkt.

Bei der Tagung wurden Veränderungen im Ehrenamt deutlich: Das traditionelle Ehrenamt ist gekennzeichnet durch eine langfristige Verpflichtung und überwiegend soziales Engagement, oft parallel in mehreren Bereichen. Gerade die katholischen Verbände leben von einem solchen langfristigen Engagement. Das „neue“ Ehrenamt ist – auch aufgrund von flexibleren Zeiten für Beruf und Familie – zeitlich befristet und projektbezogen. Es gilt heute, die Perspektive zu ändern und wahrzunehmen: welche Gaben Menschen aufgrund von Taufe und Firmung haben, welche Kompetenzen durch die Lebens- und Berufserfahrung. Welche neuen Aufgaben und Schwerpunkte bieten sich für sie daher an? Diese Fragestellungen sind gerade für die größeren Seelsorgebereiche relevant.

Dieser Perspektivenwechsel fordert und fördert eine „Kultur des Vertrauens“ (Hadwig Müller) zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen. Es braucht neue Strukturen der Zusammenarbeit, in denen selbstständig gearbeitet werden kann mit abgesprochener Verantwortlichkeit und klarer Delegation.

Im Hinblick auf das Thema „Führen im Ehrenamt“ formulierte Bischof Wanke abschließend: „In Kirche und Gesellschaft leben wir in einer Zeit tief greifender Veränderung. In unseren Bistümern, in den Gemeinden, Fachverbänden und der Projektarbeit geht mehr Verantwortung in die Hände von Frauen und Männern über, die ehrenamtlich engagiert sind. Damit wird ‚Führen im Ehrenamt‘ neu zum Thema. Wir brauchen Frauen mit Führungswillen und Leitungskompetenz, die dem Evangelium in Kirche und Gesellschaft eine Stimme geben.“

Auch in unserer Pfarrei beschäftigen uns die auf der Tagung genannten Themen. Demnächst ist im Pfarrgemeinderat eine Sitzung dazu geplant.

Anne Kurlermann

## Schon gewusst ...?

..., dass es seit kurzem unter der Adresse [www.ack-bamberg.de](http://www.ack-bamberg.de) eine eigene Homepage der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Bamberg, dem gemeinsamen Forum der katholischen, evangelisch-lutherischen und evangelisch-freikirchlichen sowie orthodoxen Gemeinden auf dem und für das Stadtgebiet Bamberg gibt? Ökumenische Termine, die für Bamberg Bedeutung haben, können dort recherchiert bzw. per E-Mail eingestellt werden.

..., dass am 28. Januar der alljährliche Informationsnachmittag für kirchliche und soziale Berufe innerhalb der Kirche im Bistumshaus Bamberg stattfinden wird? Mehr dazu finden Sie im Internet unter der URL [www.berufe-der-kirche-bamberg.de](http://www.berufe-der-kirche-bamberg.de).

..., dass Kindergartenleiterin Nicole Saffer im Sommer geheiratet hat und nun Nicole Först heißt? Herzlichen Glückwunsch!

..., dass Kirchenmusikerin Sylvia Emmenlauer im Sommer einen gesunden Natan zur Welt gebracht hat? Herzlichen Glückwunsch!

..., dass die Madonna in St. Josef (Hain) aus dem Holz des Christusdorn geschnitzt wurde? Der Baum mit dem botanischen Namen Gelditschie stand am Rande der Schillerwiese im Hain und musste gefällt werden. Sein Kernholz ist dunkelrot und das Bildnis somit von Natur aus gefärbt und nicht lasiert.

..., dass am Christkönigssonntag, 21. November, vier der diesjährigen Erstkommunionkinder ihren Dienst als Ministrant aufnahmen? Herzlichen Dank an Sarah Schöppllein, Leonhard Neumann, Cristina Becker und Fabian Dickmann für ihren Dienst, ihren Familien für die Unterstützung und den vier Oberministranten für die Betreuung der neuen Minis!

..., dass Max Häberlein und Felix Milan aus langjährigem Ministrantendienst verabschiedet wurden. Sie haben nach ihrem Abitur mit dem Studium begonnen.

..., dass der Weltgebetstag am 4. März 2011 unter dem Motto „Wie viele Brote habt ihr?“ von Frauen aus Chile vorbereitet wird?

## Verar Religi des Mi St. Jos

*Samsta*  
**Religior**  
Referen

*Samsta*  
**Religior**  
**aus Sicl**  
Thema:  
Gott un  
Referen

*Samsta*  
**Religior**  
Thema:  
Die Krie  
Referen

*Samsta*  
**Religior**  
**aus Sicl**  
Thema:  
zwische  
Referen

## Organis

Alle Vo  
Stehkaf  
anschlie

Ort: Ge  
Veranst

**Veranstaltungsreihe „Gelebte Mystik“ -  
Religion und Gewalt / Gewaltlosigkeit**  
des Marianum e.V. im Gemeindehaus  
St. Josef (Hain)

*Samstag, 22.01.11*

**Religion und Gewalt/Gewaltlosigkeit - eine Einführung**

Referent: Prof. Dr. Otmar Fuchs, Tübingen

*Samstag, 05.02.11*

**Religion und Gewalt/Gewaltlosigkeit -  
aus Sicht des Alten Testaments**

Thema: "Mein ist die Rache ..." und andere Missverständnisse -  
Gott und Gewalt im Alten Testament

Referent: Prof. Dr. Klaus Bieberstein, Bamberg

*Samstag, 26.02.11*

**Religion und Gewalt/Gewaltlosigkeit - aus Sicht des Judentums**

Thema: "Milchamot ha-Schem.

Die Kriege des Ewigen :Wandlungen eines Konzepts

Referentin: Prof. Dr. Susanne Talabardon, Bamberg

*Samstag, 12.03.11*

**Religion und Gewalt/Gewaltlosigkeit -  
aus Sicht des Neuen Testaments**

Thema: "Nicht immer nur friedlich! Das Neue Testament  
zwischen Gewaltlosigkeit und Gewaltexzess"

Referent: Prof. Dr. Joachim Kügler, Bamberg

**Organisatorisches**

Alle Vortragsnachmittage beginnen um 14.30 Uhr mit einem  
Stehkaffee. Es folgt von 15 bis 17 Uhr der Vortrag mit  
anschließender Diskussion bzw. Fragerunde.

*Ort:* Gemeindehaus St. Josef (Hain)

*Veranstalter:* Marianum e.V. Bamberg

## Kreislauf des Lebens

### Taufen

Gottes Segen wünschen wir unseren Neugetauften, die in die Kirche aufgenommen wurden:

SEILER Marie  
MEYER Jean  
HAAG Lisa  
HAUK Nicolai  
VIERNEKÄS Nina  
WELZENBACH Helena-Sophie  
WILL Oskar  
SUBAT Paul  
MC BRIDE Louis  
EICHFELDER Jonathan  
MAHFOUD Joseph  
MURR Julius  
KEIS Benjamin  
WINKLER Leonhard  
HORNUNG Elias  
HEINZ Maximilian  
HENNEMANN Paul

### Trauungen

Gottes Segen erbitten wir den Neuvermählten, die den Bund fürs Leben geschlossen haben.

GROSCH Alexander und Katharina, geb. Seitz  
HAAG Dominik und Claudia, geb. Czech  
STAHL Michael und Kim, geb. Wollny  
KRUMSIEK Gerald und SCHIELE-KRUMSIEK Patricia  
LORENZ Thomas und Eva-Maria, geb. Busch  
MURPHY Patrick und Manuela, geb. Rothlauf  
SPONSEL Anton und Stefanie, geb. Wittmann  
MÜLLER Robert und Kristina, geb. Peter  
GÖTZ Christian und Kerstin, geb. Hofmann  
CIBIN Andreas und Linda, geb. Dubs  
SIAUW Sven und Claudia, geb. Große Sextro  
TRENNER Sascha und Victoria, geb. Baumann  
Dr. BEUTEL David und Stefanie, geb. Höllein

### Verstorbe

Gottes Frie  
unserer Pfa  
Hinterblieb

WEHNER M  
KLEINLEIN  
DR. MÜLLE  
PIELENHO  
JANETZKO  
KOCH Her  
BURGIS Th  
GRASSING  
RIPPERT Cl  
BAUER Pet  
ROSENTH,  
SCHWARZ  
BONNKIRC  
PIELER Wo  
SCHUBERT  
KARL There  
HORLACH  
SCHWARZ  
LEDERER E  
WAGNER F  
DRIESS Ma  
HUBER Ma  
EHNES Ho  
HAAS Març  
GEISSLER I  
GÄBELEIN  
KUHN Pia  
HARTMAN  
KREINER U  
PLONER KI  
NICKLES G  
BARNICKE  
BOSCH An  
MOSTBECI  
WITTEK Ka

## Verstorben sind

Gottes Frieden wünschen wir unseren Verstorbenen, die aus unserer Pfarrgemeinde heimgegangen sind, und allen trauernden Hinterbliebenen seinen Trost:

WEHNER Manfred  
KLEINLEIN Maria  
DR. MÜLLER Gerhard  
PIELENHOFER Karl  
JANETZKO Paul  
KOCH Hermine  
BURGIS Theresia  
GRASSINGER Juliane  
RIPPERT Charlotte  
BAUER Peter  
ROSENTHAL Karl  
SCHWARZMANN Adelheid  
BONNKIRCH Hildegard  
PIELER Wolfgang  
SCHUBERT Ingeburg  
KARL Therese  
HORLACHER Fred  
SCHWARZMANN Kunigunda  
LEDERER Elfriede  
WAGNER Hans  
DRIESS Margareta  
HUBER Maria  
EHNES Horst  
HAAS Margareta  
GEISSLER Margareta  
GÄBELEIN Katharina  
KUHN Pia  
HARTMANN Georg  
KREINER Ursula - Sr. M. Vinzentia-CJ  
PLONER Klothilde  
NICKLES Georg  
BARNICKEL Gisela  
BOSCH Anton  
MOSTBECK Maria  
WITTEK Karl



## **Kath. Pfarramt St. Martin / St. Josef**

An der Universität 2

Tel: 98121-0, Fax: 98121-22

E-Mail [st-martin.bamberg@erzbistum-bamberg.de](mailto:st-martin.bamberg@erzbistum-bamberg.de)

<http://www.st-martin-bamberg.de>

### **Öffnungszeiten:**

Mo - Fr 10 - 12 Uhr

Do 15 - 18 Uhr

Unsere Pfarrei bildet mit der Pfarrei St. Josef, Gaustadt, den Seelsorgebereich 3 in Bamberg: St. Martin - St. Josef

### **Pastoralteam des Seelsorgebereichs:**

**Leitender Pfarrer:** Matthias Wünsche,

Pfarrer von Gaustadt, St. Josef

Markus Bolowich, Pfarrer von St. Martin / St. Josef (Hain)

Thomas Höhn, Pastoralreferent von St. Martin / St. Josef (Hain)

Gregor Froschmayr, Pastoralreferent, Gaustadt, St. Josef

Pfarrsekretärinnen: Angela Grüner, Renate Kruse

Kirchenmusikerin: Silvia Emmenlauer (Terezie Kosmáková)

Mesner: Johann Czerlau

Leitung Kindertagesstätte St. Martin:

Nicole Först - Tel 202112

### **Gemeindebüro St. Josef**

Ansprechpartner: Thomas Höhn

Tel: 20879349, Fax: 20879350

E-Mail [st-josef-bamberg@t-online.de](mailto:st-josef-bamberg@t-online.de)

Gemeindehaus St. Josef,

Mesner: Johann Czerlau

Hausmeisterin: Anna Czerlau

Balthasar-Neumann-Str. 18

Tel: 203236

Leitung Kindertagesstätte St. Josef (Hain):

Birgit Kraus-Beringer - Tel 28280

Konto: Kirchenstiftung St. Martin, Nr. 9034994

BLZ 750 903 00 LIGA Bamberg

Konto: Kirchenstiftung St. Josef, Nr. 9031561

BLZ 750 903 00 LIGA Bamberg

### **Impressum:**

Verantwortlich für den Pfarrbrief ist der Sachausschuss

Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrgemeinderats St. Martin / St. Josef

Redaktion: Pfr. Markus Bolowich, Anja Hartmann,

Evelyn Strauch, Jürgen Eckert, Carola Jensen

Nächster Redaktionsschluss: 15. Februar 2011

Druckerei Fruhauf, Bamberg